

Erfahrungsbericht- Auslandssemester an der Universität i Bergen

Im Wintersemester 2017/18 absolvierte ich ein Auslandssemester an der University of Bergen in Norwegen. Zu diesem Zeitpunkt studierte ich Rechtswissenschaften im 2. Studienabschnitt; die Kurse an der Gastuniversität absolvierte ich im Bachelor. Das Semester in Norwegen begann Anfang August und endete kurz vor Weihnachten, und dauerte somit in etwa 4 ½ Monate.

Die Gastuniversität

Die Universität Bergen ist nach den Universitäten in Oslo und Trondheim die drittgrößte des Landes. Die Universitätsgebäude befinden sich nicht auf einen gemeinsamen Campus, sondern sind über den südlichen Stadtkern von Bergen verteilt. Die rechtswissenschaftliche Fakultät liegt in einem wunderschönen und historischen Gebäude direkt am Hafen und bietet dabei einen hervorragenden, wenn auch oft verregneten Ausblick über den Hafen und das Meer. Die Universität zeichnet sich auch durch eine hervorragende Ausstattung aus. So verfügt die rechtswissenschaftliche Fakultät neben Cafeteria und Bibliothek über ausreichend Lern- und Lesesäle, Computerräume sowie Gruppenarbeitsräume. Außerdem ist die Universität in Bergen besonders gut organisiert, alles Administrative war einfach zu erledigen.

Vorbereitung auf den Aufenthalt

Die Vorbereitung auf den Aufenthalt sowie die Erstellung des Learning Agreements verlief völlig unkompliziert. Die Anmeldung an der Gastuniversität war einfach, lediglich einige Fristen waren zu beachten. Bei Fragen konnte man sich jederzeit an die Gastinstitution wenden und erhielt rasch eine Antwort. Auch die Homepage der Gastuniversität ist sehr gut gestaltet und so konnte man dort neben hilfreichen Tipps auch diverse Checklisten finden.

Anreise

Bergen verfügt über einen eigenen Flughafen. Ich habe einen Flug von Graz über Amsterdam nach Bergen gebucht. Vom Flughafen in Bergen aus gelangt man mit der Straßenbahn sehr einfach ins Stadtzentrum, alternativ kann man auch einen teureren, aber schnelleren Bus buchen. Im Stadtzentrum angekommen sind noch ca. 15 min steiler Fußweg zum „Student Centre“ zurückzulegen, wo die Schlüssel für das Studentenheim abzuholen sind.

Unterkunft

Alle internationalen Studierenden in Bergen bekommen glücklicherweise einen Platz im Studentenheim garantiert, hierfür ist lediglich eine Anmeldefrist zu beachten. In Bergen gibt es einige verschiedene Studentenheime über die Stadt verteilt. Bei der Anmeldung kann man zwar Prioritäten bezüglich des Studentenheimes und des Zimmertyps anführen, jedoch werden- wie auch ich- die meisten internationalen Studierenden in „Fantoff“ untergebracht.

Fantoft liegt außerhalb des Stadtzentrums; in die Innenstadt sind es knapp 20 min mit der Straßenbahn, was aber nie ein Problem für mich war. Das Leben in Fantoft ist sehr gesellig. Es ist das größte der Studentenheime in Bergen; die meisten seiner Freunde und Kollegen hat man somit immer um sich. Im dazugehörigen Club findet fast jeden Abend eine andere Veranstaltung statt, außerdem stehen dort unter anderem Billardtische zur Verfügung die man nutzen kann. Auch ein dazugehöriges Fitnesscenter ist direkt nebenan. Mit der Entrichtung der Semestergebühr kann man dort auch alle Kurse besuchen.

Fantoft bietet verschiedene Zimmertypen in alten und in neuen Blöcken. Ich war in einem alten Block untergebracht. Die Gebäude und die Einrichtung in den alten Blöcken stammen aus den 70ern und sind tatsächlich sehr veraltet und etwas gewöhnungsbedürftig. Ich hatte dort ein Einzelzimmer und teilte Küche und Bad mit einer anderen Studentin, ähnlich einer 2er WG. Trotz des veralteten Zustandes sind die alten Blöcke aber trotzdem zu empfehlen, wenn man nur ein Semester bleibt.

Erst im letzten Jahr wurden zwei neue Blöcke mit sehr guter Ausstattung eröffnet. Im Wintersemester werden dort aber fast alle internationalen Studierenden in Doppelzimmern untergebracht, die Küche teilt man sich mit 15 anderen Studierenden.

Sprachkurs

An der Gastuniversität werden verschiedene Sprachkurse in Norwegisch angeboten. Ich habe mich für den Grundkurs, den sogenannten „NOR-INTRO“ im Ausmaß von 7,5 ECTS entschieden. Diese Sprachkurse sind kostenfrei und jedenfalls zu empfehlen.

Einführungswoche

An den ersten zwei Tagen des Semesters gibt es ein Einführungsprogramm der Universität mit verschiedenen Vorträgen und vielen hilfreichen Tipps. Außerdem wird von den Fakultäten am Beginn jedes Wintersemesters die sogenannte „Mentor week“ organisiert. Alle internationalen Studierenden einer Fakultät werden dabei in Gruppen von ca. 20 Personen eingeteilt. Jeden Tag finden gemeinsame Veranstaltungen wie Grillnachmittage, Wanderungen und Partys statt. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber jedenfalls zu empfehlen, da es wirklich ein riesen Spaß ist und man so bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen viele Studienkollegen kennenlernt.

Formalitäten im Gastland

Für einen länger als drei monatigen Aufenthalt muss man sich nach vorheriger Registrierung im Internet bei der Polizeistation in Bergen melden und gewisse Unterlagen vorweisen. Dafür werden von der Universität zwei Tage im Semester organisiert. Die Registrierung bei der Polizeistation erfolgte problemlos, lediglich mit Wartezeit muss gerechnet werden.

Kursangebot und besuchte Kurse

An der Gastuniversität sind nicht alle Kurse für internationale Studierende zugänglich, sondern nur die englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Trotzdem gibt es jedes Semester eine sehr vielfältige Auswahl an Kursen, wo sich problemlos anrechenbare und auch interessante Lehrveranstaltungen für den 3. Abschnitt des Studiums finden lassen. Ich habe mich für die Kurse „EU and EEA Commercial Law“, „EU and EEA Competition Law“ und „Comparative Private Law“ entschieden. Die Beurteilung erfolgt nach einer Notenskala von A-F. Die meisten Kurse finden im Ausmaß von 10 ECTS statt, sind vom Aufwand aber nicht mit einer 10 ECTS-Lehrveranstaltung an der Universität in Graz vergleichbar. Vor allem die Anzahl der Vorlesungstermine ist geringer als in Graz, es wird mehr auf Selbststudium gebaut.

Anerkennung der besuchten Kurse

Alle meine besuchten Kurse konnten problemlos und im vollem Umfang für den 3. Abschnitt anerkannt werden. Mein Sprachkurs wurde außerdem als freies Wahlfach anerkannt.

Lebensunterhaltskosten

Die Lebensunterhaltskosten sind generell viel höher als in Österreich. Das betrifft vor allem Lebensmittel, Restaurantbesuche und Alkohol. Zu empfehlen ist, seinen Einkauf gut zu planen und in den günstigeren Supermarktketten (Rema 1000, Kiwi) einzukaufen, dann sind auch die Preise in Norwegen für zumindest ein Semester leistbar. Die Kosten für mein Heimzimmer lagen je nach Wechselkurs bei ca. €360 im Monat und waren somit in Ordnung. Auch die Tickets für den öffentlichen Verkehr sind mit ca. €50 im Monat nicht gerade günstig, bei einer Unterbringung in Fantoft lassen sich diese aufgrund der Lage aber nicht vermeiden. Besonders teuer sind alkoholische Getränke, außerdem gibt es bezüglich Alkohol sehr strenge Regelungen. Somit ist Norwegen nur bedingt dazu geeignet, regelmäßig ausgelassen zu feiern. Vergleichsweise günstig sind die Preise für Flüge in Skandinavien, da die skandinavischen Airlines Jugendpreise für alle unter 26 anbieten. Mit diesen Jungendpreisen sind auch diverse Wochenendtrips leistbar.

Betreuung an der Gastuniversität und soziale Integration

In Bergen gibt es viele Studentenorganisationen, an denen man auch aktiv mitwirken kann. Diese organisieren viele Veranstaltungen, wie z.B. Wanderausflüge und diverse Mottopartys. Auch im Studentenheim wurden laufend Veranstaltungen organisiert. Außerdem wird ein Buddy-Programm angeboten, an diesem habe ich allerdings nicht teilgenommen.

Resümee und Tipps

Mein Auslandssemester in Bergen war für mich eine wirklich sensationelle Zeit mit vielen positiven und wertvollen Erfahrungen. Die Absolvierung eines Auslandssemesters in Bergen kann ich wirklich jedem weiterempfehlen. Besonders faszinierend war für mich die Natur rund um Bergen und in Norwegen. Die Stadt liegt von sieben Bergen umgeben, die ein wahres Wanderparadies darstellen. Zwar regnet es in Bergen irrsinnig viel, doch sobald es schönes

Wetter gibt, zieht es alle raus in die Natur zum Wandern. Regenmantel und Wanderschuhe sollten daher unbedingt eingepackt werden bei einem Aufenthalt in Bergen. Die norwegische Natur kann auch besonders gut bei einer Zugfahrt von Bergen nach Oslo bewundert werden, denn die Zugstrecke verläuft teilweise sogar oberhalb der Baumgrenze und vorbei an vielen Bergseen. Aber auch einfach nur durch die zauberhafte Altstadt zu schlendern und die alten kleinen Holzhäuschen wie „Bryggen“ zu betrachten ist schon beeindruckend. Es war auch besonders spannend, die Kultur und die Menschen in Norwegen kennen zu lernen. Alle Norweger sind äußerst hilfsbereit und sprechen hervorragend Englisch, weshalb es kaum sprachliche Barrieren gab.